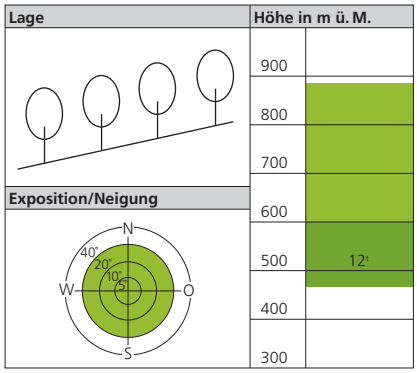
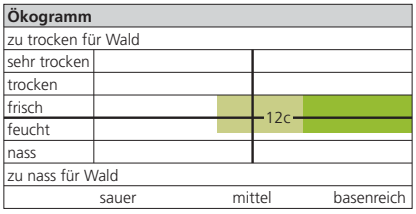
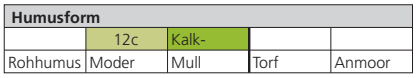
Typischer Zahnwurz-Buchenwald, typische Ausbildung

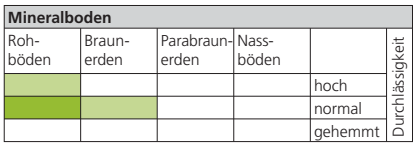
Cardamino-Fagetum typicum

Standorteigenschaften









Standort: Montanstufe und submontane Schattenlagen. Alle Expositionen; vorwiegend aber schattige, luftfeuchte Kalk-Hänge.

Oberboden: Kalk-Mull mit stabilem Krümelgefüge bis neutraler typischer Mull mit mächtigem Durchmischungshorizont.

Boden: Rendzinen und Pararendzinen/ Regosole. Viel Skelett, Kalk oberflächennah.

Waldbild

Schattiger Hallen-Buchenwald mit geraden, hohen Stämmen. Manchmal Tanne beigemischt. Krautschicht lückig oder mit grossen Bingelkraut-Flecken.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, BAh, Es, Ta, (Eibe).

SS: Wenige «Kalksträucher»: Gewöhnlicher Seidelbast, Liguster, Schwarzdorn, Wolliger Schneeball, Waldrebe.

KS: Einbeere, Bingelkraut, Türkenbund-Lilie, Frühlings-Platterbse, Gelappter Schildfarn und weitere Farne, Ähriges Christophskraut, Finger-Zahnwurz, Fuchs-Eisenhut.

MS: arm, nur an Wurzelanläufen und Kalksteinen.

Vorkommen

Im Jura häufig. Im Mittelland auf kalkreichen Molasseböden.

CH: häufig.

TG: verbreitet, 1.9%.

Systematik

E+K 72. Früher als der Typische (Reine) Buchenwald (Fagetum silvaticae) im Schweizer Jura angesehen (Moor 1952). Übergänge zu 8f, 12g, 13a, 17, 18.

Abweichende Ausbildungen

12c: Zahnwurz-Buchenwald, Ausbildung mit Rippenfarn. Auf Mischgestein-Nagelfluh kann der Oberboden versauern. Weniger wüchsig als 12a.

12^t: Typischer Zahnwurz-Buchenwald, Tieflagenausbildung. Submontane Stufe, in schattigen Tobeln unterhalb 600 m ü. M. mit kühlem, luftfeuchtem Lokalklima. Wüchsiger Hallenwald mit dominierender Buche und lückiger Krautschicht, Strauchschicht von Christophskraut dominiert.

Baumarten und Waldbau
Das montane Klima schliesst die wärmeliebenden Baumarten aus. Auswahl: Bu, BAh, Es, SLi, BUl, Ta. Dazu Fi, Lä, evtl. Fö. Bester Standort für Bu, die lange, gerade Stämme bildet. Hallenbestände anstreben.
12c: Bu, BAh, Es, SAh, Ta. Ta oft mit Nasskern, Fi manchmal trockenrot. Lä nur an feinerdereichen Stellen.
12t: Auch Ki möglich (obere Tobelränder).

Wuchsleistung
Produktivität und Qualität gut.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Bu 19-21 m, Ta 17-19 m, Fö 18-20 m, Lä 20-22 m, Ah/Es 20-22 m. 12c geringer als 12a.

Wüchsigkeit				
			12c	
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Der skelettreiche, drainierte Boden lässt sich meist gut befahren.

Verdichtungsrisiko				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Vom reinen Hallen-Bu-Bestand über einen Bu-BAh-Es-Mischwald mit weiteren Edellaubbäumen bis zum Bu-Ta-Mischwald mit Fö und Lä alles möglich. Mit der Bestockung auf die grossen lokalen standörtlichen Unterschiede Rücksicht nehmen.

Laubbaumanteil				
20%	40%	60%	80%	

Verjüngung
Bu-Naturverjüngung unter Schirm, grosse Verjüngungsschläge vermeiden. Ein feines Femelschlagverfahren gewährleistet meist eine reichliche Naturverjüngung. Probleme ergeben sich für die Bu einzig in höheren Lagen auf frischen Böden mit Hochstauden. Hier die Bestände so lange geschlossen halten, bis sich eine ausreichende Ansamung eingestellt hat.

Pflege
BAh, Es und BUl brauchen hinreichenden Lichtgenuss in der Jungwuchs- und Dickungsstufe, da sie sonst von den Bu überwachsen werden. BAh und Es müssen auch später stark herausgepflegt werden, damit genügend grosse Kronen entstehen können. Hallenartige Bestockung mit wenig Nebenbestand. Allfälligen Eiben-Nebenbestand pflegen.

Naturkundliche Besonderheiten
Hallenwälder aus reinen Bu-Althölzern mit langen, astfreien Stämmen sind wichtig für den Schwarzspecht und andere seltene Tierarten (Hohltaube, Fledermäuse etc.).
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Gewöhnlicher Seidelbast, Gewöhnliche Akelei, Aronstab, Türkenbund-Lilie, Wald-Geissbart, Orchideenarten.

Foto auf nächster Seite